

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 25

Mittwoch, 30. Januar 1929

36. Jahrgang

Ein dunkles Geschäft

Die Riesenfälschungen russischen Geldes / Der preußische General und der englische
Petroleumkönig / Deutsche Strafakten werden im Ausland verhandelt

Alles aus Patriotismus!

Im Jahre 1927 wurde durch die Berliner Kriminalpolizei im letzten Augenblick der Vertrieb ungeheurer Mengen gefälschter russischer Banknoten vereitelt, die antibolschewistische Kreise, bestehend aus einem Konsortium national-georgischer Führer, sowie Münchener und Frankfurter Anhänger der deutschrussischen Richtung, zur Schwächung der russischen Währung in Umlauf setzen wollten.

Mein in der Buchhandlung des Nationalsozialisten Böhle in Frankfurt a. M. wurden 24 Zentner gefälschter Banknoten beschlagnahmt. Es gelang überraschend schnell, einen Teil der Täter zu ermitteln. Außer Böhle wurde der Georgier Sabathieraschwili, der Dr.-Ing. Weber in München, der Buchdruckereibesitzer Schneider und der Hofrat Dr. Raffette verhaftet. Die Verhafteten wurden auf Grund der Amnestie auf freien Fuß gesetzt, weil das Gericht sie als politische Täter ansah. Auf die Beschwerde der Staatsanwaltschaft wurde Ende vergangenen Jahres das Verfahren wieder aufgenommen und ein Teil der Freigelassenen wieder festgenommen.

Ueber die Ermittlungen, die in den letzten Wochen mit allem Nachdruck geführt wurden, erzählt die „Voss. Ztg.: Der Berliner Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Krüger nahm Feststellungen sowohl in München wie in Nürnberg vor, um den Kreis der deutschen Mitwisser vollends zu erfassen. Diese neuen Feststellungen haben zunächst zwei Verdachtsmomente erbracht, die im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit von außerordentlicher Bedeutung sind.

Es war schon seinerzeit ersichtlich, daß man wohl die ausführenden Organe erfaßt hatte, nicht aber den Kreis der Hintermänner erfassen konnte. Wenn auch durch den Beschluß des Gerichts zurzeit die zur Last gelegten Taten als nicht politisch angesehen werden, so konnte dennoch kein Zweifel darüber bestehen, daß der beabsichtigte Schlag gegen die russische Währung nicht aus Eigenmuth geschah, sondern im Verfolg bestimmter politischer Ziele.

Während damals als der „große Unbekannte“ der Präsident der Royal Dutch, Deterding galt, — Deterding ließ darauf erklären, er hätte jeden, der ihm mit solchen Anträgen gekommen wäre, die Treppe eigenhändig hinuntergeworfen — tauchte im Laufe der Untersuchung eine Persönlichkeit auf, die sich gegen die Beschuldigungen nicht mehr wehren kann, und deren Rolle in der Angelegenheit wohl für immer unklar sein wird. Es handelt sich um den kürzlich verstorbenen General Mag Hoffmann, dessen antibolschewistische Politik bekannt ist und der, wie nunmehr als feststehend gelten kann, im Sommer 1926 mit zwei Mitgliedern des georgischen Komitees nach London fuhr, um dort mit Deterding über die finanzielle Unterstützung der Politik des

georgischen Befreiungskomitees zu verhandeln. Es wird jetzt die Behauptung aufgestellt, daß General Hoffmann der Hintermann jener deutschen Kreise war, die die Fälschung der russischen Banknoten durchgeführt haben.

Darüber hinaus hat die Untersuchung eine neue und nicht weniger bedeutungsvolle Tatsache erbracht. Seit einigen Monaten sind im Ausland, besonders in London, Paris und Moskau, Photographien der staatsanwaltshäftlichen Akten zum Kauf angeboten worden. Die Justizbehörden haben, als einer der in dieser Angelegenheit Bernommenen diese Behauptung aufstellte, eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Das Ergebnis dieser

Untersuchung ist zunächst insofern negativ, als Beamte der Berliner Staatsanwaltschaft als Täter offenbar nicht in Frage kommen. Dagegen besteht die Vermutung, daß die Akten, die zeitweise nach München abgegeben worden sind, dort in unrechte Hände gekommen sind, zumal der Georgier Sabathieraschwili sich während der Zeit, in der er sich seiner Freiheit erfreuen durfte, in München aufhielt. Trifft der Verdacht der Aktenespionage zu, so wären die Ermittlungen der Justizbehörden von vornherein, wenn nicht vereitelt, so doch ungeheuer erschwert, und es ergibt sich abermals die Frage, wer an der Kenntnis der Akten Interesse hat.

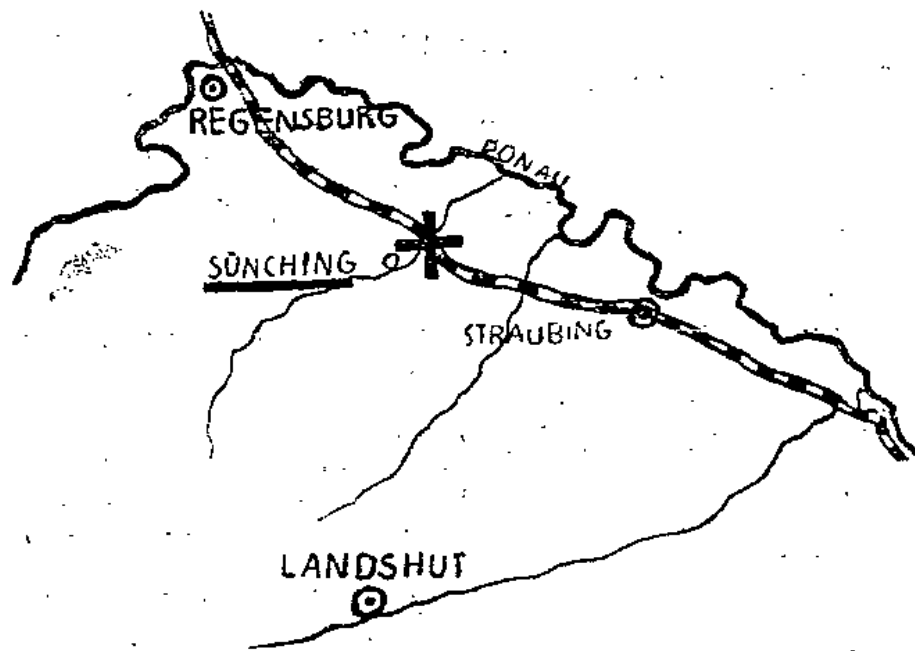
Diese Frage ist nur dann zu beantworten, wenn die Gelegenheit der Tschernomorsker-Fälschungen als Glied in der Kette des Kampfes englischen Kapitals gegen russische Delinquenten oder als letzte Auswirkung antibolschewistischer Bestrebungen gewertet wird.

Die Voruntersuchung nähert sich ihrem Ende, die Staatsanwaltschaft wird darüber zu befinden haben, ob sie Anklage erhebt oder nicht. Sollte Anklage erhoben werden, so kann die Hauptverhandlung Licht in eine Affäre bringen, die zu den eigenartigsten Fälschungsverfälschungen der Weltgeschichte gehört.

D-Zug Wien-Berlin in Bayern verunglückt

4 Tote, 1 Schwerverletzter

München, 30. Januar (Radio)
Heute nacht 1.50 Uhr stieß der D-Zug 155 (Wien-Regensburg-Leipzig-Berlin) in der Station Sünching auf den Güterzug 7037 auf. Der dem Packwagen folgende Personenwagen dritter Klasse wurde dabei teil-



weise zusammengebrochen. Zu beklagen sind 3 Tote, 1 Schwerverletzter und 7 Leichtverletzte. Das Personal beider Züge blieb unverletzt. Als tot wird gemeldet ein Sütteningenieur aus Regensburg, ein Kaufmann aus Wien und

eine noch unbekannt Frau. Schwer verletzt ist der Kaufmann Solnik aus Berlin NO. 55, Lipehnerstraße 29. Sein Sohn befindet sich unter den Leichtverletzten.

Als Ursache des Unglücks wird von der Reichsbahndirektion Regensburg folgendes mitgeteilt: Der D-Zug 155 hatte in Passau 80 Minuten Verspätung. Er sollte den Güterzug in Grünching überholen. Da der Güterzug aber zu der Zeit, als D 155 die vorgelegene Station überfuhr, die Station Grünching noch nicht erreicht hatte, wurden von Grünching aus die Haltesignale für den Schnellzug gestellt. Der Lokomotivführer überfuhr aber familiäre Signale und beachtete auch nicht die Signale des ihm entgegenlaufenden Eisenbahnbeamten.

München, 30. Januar (Radio)

Die Zahl der Getöteten bei dem Eisenbahnunglück in Sünching hat sich bereits auf vier erhöht, da der schwer verletzte Reisende Solnik aus Berlin seinen Verletzungen erlegen ist. Die Identität der getöteten Frau konnte noch nicht festgestellt werden, während die beiden anderen Toten als der Hütten-Ingenieur Maurer aus Steiermark und der Goldschmied Nachtigall aus Wien erkannt wurden. Bei zweien der sechs verletzten Reisenden sind die Verletzungen schwerer Natur, so daß sich die Zahl der Toten unter Umständen noch erhöht.

Der Diplomatenstich

Berlin, 29. Januar

Amlich wird mitgeteilt:

Der Reichspräsident hat den Gesandten Dr. Roland Köster im Auswärtigen Amt zum deutschen Gesandten in Oslo, den Vertreter Deutschlands in Griechenland, Gesandten Dr. Renner, zum deutschen Gesandten in Helsingfors und den Vertreter Deutschlands in Albanien, Dr. von Kardorff, zum deutschen Gesandten in Athen ernannt. Außerdem hat der Reichspräsident den Generalkonsul Dr. Koh zum deutschen Generalkonsul in Prätoria ernannt.

Es handelt sich bei dem neuen Gesandten in Norwegen also nicht, wie gestern irrtümlich mitgeteilt, um unsern Genossen, den ehemaligen Lukenminister Adolf Köster, sondern, wie das bei dem derzeitigen Kurs im Auswärtigen Amt nicht anders zu erwarten ist, um einen „jüngeren“ Diplomaten. Genosse Adolf Köster bleibt auf seinem Posten in Belgrad.

Steigende Not!

2 1/2 Millionen Menschen arbeitslos
Die neuen amtlichen Arbeitslosenziffern zeigen, daß die Lage auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor von furchtbarem Ernst ist. Die Zahlen verkünden eine weitere erhebliche Verschlechterung der Arbeitsmarktlage in der ersten Januarhälfte, eine Steigerung bei den Hauptunterstützungsempfängern um fast rund 32 000 Personen. Arbeitslos sind in Deutschland zurzeit rund 2 1/2 Millionen Menschen.

Offiziersrevolte in Spanien

Primos Diktatur wackelt

Madrid, 30. Januar (Radio)

In der spanischen Artillerie gärt es wieder einmal. Die Umstürzbewegungen sind so groß, daß sich der spanische Diktator selbst veranlaßt gesehen hat, der von ihm ernannten Nationalversammlung nähere Einzelheiten über die Zustände der Armee und insbesondere des Artillerieoffizierskorps zu machen. Danach war in der vorvergangenen Nacht in ganz Spanien eine umfangreiche militärische Bewegung gegen die Diktatur geplant. In Ciudad Real gelang es den Umstürzern, die Kaserne durch die Gendarmen zu nehmen. Auch die Eisenbahnverbindungen nach Madrid sind bisher noch lahmgelegt. In welchem Umfange die Aufstandsbewegungen in den anderen Landesteilen glücken bzw. niedergeschlagen wurden, geht aus den verhältnismäßig spärlichen Mitteilungen der spanischen Regierung nicht hervor. Kommentare der Presse zu den Vorgängen sind von der Regierung verboten worden. Ein Ueberblick über das tatsächliche Ausmaß der Umstürzbewegung und ihren Erfolg bzw. Mißerfolg dürfte voraussichtlich erst am heutigen Tage möglich sein.

Paris, 30. Januar (Radio)

Ueber die Artillerierevolte in Spanien berichtet das „Journal“ u. a.: Als die ersten Nachrichten von dem Aufstand in Ciudad Real in Madrid eintrafen, habe General Primo de Rivera sofort den General des Fliegergeschwaders, Oberst Ribera,

mit einem Flugzeuggeschwader dorthin entsandt. Die Flugzeuge hätten große Bündel von Flugblättern mitgenommen, in denen die Artilleriemannschaft aufgefordert worden sei, sich von der Revolte ihrer Offiziere loszusagen. Gleichzeitig waren drei Bataillone Infanterie in Madrid auf Lastautos verladen und nach Ciudad Real entsandt worden. Sie hätten den Auftrag erhalten, die Aufständischen zunächst durch gütliche Verhandlungen zur Unterwerfung zu bringen. Abends spät habe die Infanterie einen Teil der Stadt besetzt und die Telefonverbindungen mit Madrid wieder herstellen können. Die Verhandlungen mit den Meuterern seien aber noch im Gange. Die Artillerie habe immer noch ihre Geschütze in Gefechtsstellung um ihre Kasernen stehen. In den übrigen Garnisonen herrsche völlige Ruhe. Auch in Bilbao sei die Revolte abgeblieben worden. Das dort liegende Infanterieregiment sei zwar mobilisiert gewesen, um die Artillerierevolte zu unterdrücken. Es sei aber sofort wieder in die Kaserne zurückgeführt, als die Artilleristen nicht losgingen.

Berlin gegen das Preusentorfordat

Berlin, 30. Januar (Radio)

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde am Dienstag nach dem Abschluß einer Konfordsdebatte mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, in dem gegen sämtliche Zugeständnisse an den Klerus und gegen jedes Zurückweichen vor den Forderungen der katholischen Kirche protestiert wird.

WEIßE WOCHEN

VOM 1. BIS 15. FEBRUAR

Weißer Qualitätswaren, außergewöhnlich preiswert, geben dieser Veranstaltung das Gepräge. Für Hausfrauen, Bräute u. Wirtschaftsbetriebe ist jetzt die Stunde zu günstigem Einkauf gekommen. Es ist eine unumstößliche Tatsache, daß wir als größtes Unternehmen mit eigenen Fabrikationsbetrieben und Einkaufszentralen außergewöhnliche Vorteile zu bieten vermögen. Wenn Sie am Freitag zu uns kommen, werden die von magischem

Morgen Donnerstag Vorverkauf

Licht umfluteten weißen Waren sich Ihnen in einem märchenhaft schönen Gewande präsentieren. Gehen Sie prüfend von Tisch zu Tisch, von Auslage zu Auslage, und Sie werden sich bald überzeugt sehen, daß mit dieser traditionellen Veranstaltung wieder eine einzigartige Gelegenheit zur Neuanschaffung und Ergänzung des Hausbedarfs, sowie der Ausstattung in weißen Waren jeder Art geboten wird.

Beachten Sie bitte morgen unsere vierseitige Beilage.

KARSTADT AG



Faßf L L L L L L
Freilaaf Lübeck

Zeugbild „Prosperity“

Amerikas Wohlstand ist nur für wenige da / Die schlechte Lage der geistigen Arbeiter / Stenotypistinnen arbeiten im Afford / Mit Sorgen altern

Die Partei der Nichtwähler

Nach dem 20. Mai 1928 ging in bürgerlichen Zeitungen und ernstzunehmenden wissenschaftlichen Zeitschriften das Rätselraten los, woher die große Zahl der Nichtwähler komme. Verschiedentlich wurde darauf hingewiesen, daß die Erstwähler, d. h. also die jungen Leute von 20—25 Jahren, sich von dem Parteigetriebe angeekelt fühlten und daher der Wahlurne fernblieben. Es galt also festzustellen, aus welchen Kreisen sich die Nichtwähler zusammensetzten. Wir hatten zur Reichstagswahl im Lübecker Stadtbereich (einschl. eingemeindete Stadtteile) 78 Wahlbezirke mit rund 87 400 Wählern.

Table with 2 columns: weiblich (women) and männlich (men). Lists various professions like Ehefrauen, Arbeiter, Witwen, Handwerksgelegen etc. Total 3301.

217 Erstwähler blieben der Wahlurne fern, also nicht ganz 0,9 %, hingegen Männer und Frauen aller Berufe 3084.

Aus dieser Aufstellung ergibt sich jedoch auch, daß die große Mehrheit der Nichtwähler, mindestens 60—65 %, proletarische Wählermassen sind, die es gilt aus ihrer Faulheit aufzurütteln und für uns zu gewinnen.

Um ein einwandfreies Bild zu gewinnen und um den Verdacht der Einseitigkeit fernzuhalten, haben wir eine Reihe Wahlbezirke mit großer bürgerlicher Mehrheit in unsere Arbeit einbezogen.

Ungeheuer groß ist die Zahl der Ehefrauen und Witwen, die den Weg zur Wahlurne scheuen. Der neue Staat hat den Frauen die Gleichberechtigung gegeben. Die Frauen haben aber nunmehr die Pflicht, für diesen Staat zu arbeiten. Von 3301 Nichtwählern haben 1225 Ehefrauen und Witwen nicht gewählt. Ueber groß auch ist die Zahl der Hausangestellten, die nicht gewählt haben. Diese Hausangestellten, die restlos Arbeiterkinder sind, müssen sich von dem Einfluß ihrer „Herrschaft“ freimachen. Es ist Pflicht der Angehörigen, die Mädchen auf ihr Wahlrecht hinzuweisen.

230 Arbeiter und 283 Handwerksgelegen haben gleichfalls nicht gewählt. Wahrscheinlich eine erschreckend große Zahl Proletarier, die indifferent durch das Leben wandern. Auch hier gilt es noch Aufklärungsarbeit zu leisten.

Auf jeden Fall zeigt die Aufstellung aber, daß die Jugend ihre Pflicht tut. Das Geschrei, die Jugend sei vom Parteigetriebe angeekelt, ist widerlegt. Der Ruf bürgerlicher Parteien, das Wahlsalter heraufzusehen, hat keine Berechtigung verloren. Die Jugend, ganz gleich ob bürgerlich oder proletarisch, wird sich dieses Recht nicht mehr nehmen lassen und die Sozialdemokratie wird, wie es nicht anders sein kann, mit der Jugend kämpfen.

Thomas Mann schreibt:

Sehr verehrter Herr Intendant!

Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mit diesen Zeilen zu wiederholen, was ich Ihnen Anfang Dezember nach der Aufführung der „Ägyptischen Helena“ zu sagen mich gedrängt fühlte. Diese Aufführung hat mir von der Reifezeit Ihres Theaters auf dem Gebiet der Oper eine hohe Vorstellung gegeben. Man hörte ein brillantes Orchester, man lernte ein paar Stimmen und dramatische Temperamente kennen, um die größere Institution das Ihre beneiden können, und die Inszenierung bot, wenn man die räumlichen Verhältnisse in Anschlag bringt, erstaunlich Schönes, sie stand durchaus auf der Höhe moderner Theaterkultur. Es ist mir angesichts solcher Darbietungen der Vorschlag schwer begreiflich, daß die Oper überhaupt aus dem Lübecker Stadttheater verschwinden und nur noch das Schauspiel gepflegt werden möge. Wie ich gerade das heutige Publikum zu kennen glaube, würde es wenig einverstanden damit sein, und es ist ja klar, daß eine solche Maßnahme eine Verzerrung des Lübecker kulturellen Lebens und ein trauriges Abreißen bestimmter künstlerischer Traditionen Lübecks bedeuten würde.

Ihr sehr ergebener

gez. Thomas Mann

„Der Kampf mit dem Unfallteufel“

Mit einem Filmvortrag beginnen am kommenden Sonntag, dem 3. Februar, in Lübeck die Veranstaltungen aus Anlaß der Reichs-Unfallverhütungs-Woche (Ruwo). Im Zentralthater kauft auf Veranlassung der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft der in der Ueberschrift genannte Film, der zwar besonders die Gefahren dieses Berufes behandelt, aber weit darüber hinaus Interesse beanspruchen darf. An alle von Berufsunfällen Bedrohten wendet sich ein weiterer Film: „Erste Hilfe bei Unfällen“. Zwischen durch unterrichtet Gewerkschaftsge-

„Prosperity“, Wohlstand, hieß die Parole, unter der der letzte Wahlkampf in den Vereinigten Staaten geführt wurde, und immer wieder wurde betont, daß die Amerikaner den höchsten Grad des Wohlstandes erreicht hätten, den jemals ein Volk erlangen könne. Die Bürger des Landes hatten im Jahre 1926 ein Einkommen von 90 Milliarden Dollars, das Durchschnittseinkommen aller Erwerbstätigen betrug 2210 Dollars jährlich, also ungefähr 9000 Mark. 10 000 Personen hatten ein Jahreseinkommen von 100 000 bis 1 000 000 Dollars, 221 ein solches von über einer Million und 14 ein Einkommen von über 5 Millionen Dollars. Einer geringen Zahl von Großverdienern steht eine große Anzahl von Leuten gegenüber, die von der „Prosperity“ nur sehr wenig spüren. So wurde das Lebensminimum einer fünfköpfigen Familie mit 1920 Dollars jährlich errechnet. Bei einem solchen Einkommen bleiben für die Erziehung der Kinder und für Versicherungsbeiträge je 120, für Rente nur 30 Dollars übrig. Eine große Straßenbahngesellschaft glaubt jedoch, daß diese Familie mit einem Gehalt von 1500 Dollars im Jahr auskommen müsse, wobei sie noch Geld für Vergnügungszwecke ausgeben könne.

Den Geistesarbeiten geht es in den Vereinigten Staaten nicht gut. Ein Geistlicher verdient durchschnittlich 735 Dollars im Jahr, ein Lehrer auf dem Lande 870, in der Stadt 1274 Dollars, während das jährliche Durchschnittseinkommen eines Zugführers bei der Eisenbahn 3750 Dollars beträgt.

Ein Ingenieur verdient erst nach fünfzehnjähriger Tätigkeit 4700 Dollars. Die meisten Geistesarbeiter müssen daher einen Nebenberuf ausüben, 40 Prozent aller Frauen, die sich einen geistigen Arbeiter zum Lebensgefährten gewählt haben, müssen ebenfalls beruflich tätig sein. Besonders schlecht geht es den Professoren an den amerikanischen Hochschulen, denn ein Drittel dieser Gelehrten konnte sich nicht den Luxus erlauben, den ihnen zustehenden Urlaub zu einer Reise zu benutzen. Die Professoren verdienen etwa 6000 Dollars jährlich, sie sind daher glücklich, wenn sich ihnen eine Gelegenheit bietet, bei einem Privatunternehmen angestellt zu werden.

Auch die amerikanische Stenotypistin ist nicht zu beneiden, denn sie erhält meist kein festes Gehalt, sondern wird nach der Anzahl der durch Schreibmaschinen festgestellten Schreibmaschinenanschläge bezahlt, arbeitet also gewissermaßen im Afford. Jede

Unachtsamkeit, jeder Fehler, den sie bei der Arbeit macht, kostet sie Geld, denn

für einen Fehler werden ihr 250 Anschläge abgerechnet; adressiert sie aber einen Briefumschlag unkorrekt, werden ihr 1275 Anschläge abgezogen. Durch dieses Verfahren verdienen Stenotypistinnen ungefähr 100 bis 150 Dollars im Monat.

Bei den hohen Preisen für Wohnung und Kleidung ist es natürlich schwierig, mit einem solchen Betrag auszukommen. Aber auch diejenigen, die mehr verdienen, können nicht sorglos leben, denn ihre Unkosten sind ja entsprechend höher. Der Traum jedes Durchschnittsamerikaners ist es, ein Auto zu besitzen, und schon hämmern die großen Automobilfabriken dem Publikum ein, daß ein wirklich wohlhabender Mann zwei Automobile besitzen müsse.

Der hohe Lebensstandard des amerikanischen Bürgers erlaubt es ihm nicht, größere Summen für das Alter zurückzulassen. Erst kürzlich hat man errechnet, daß die amerikanische Familie monatlich einschließlich Lebensversicherung nur 30 Dollars erspart. Der amerikanische Kapitalist legt sein Geld lieber in Aktien an, und auf diese Einzahlung ist auch das unaufhörliche Steigen der amerikanischen Börsenpreise zurückzuführen. Man kann auch nicht behaupten, daß der Amerikaner viel für wohltätige Sammlungen übrig hat, denn als Florida und Portorico von Katastrophen heimgesucht wurden, und Spenden für die unglücklichen Bewohner dieser Gebiete gegeben werden sollten, öffnete in den reichsten Städten Amerikas noch nicht einmal jeder tausendste Bürger seine Brieftasche. Die Mietpreise sind für europäische Begriffe überaus hoch, denn eine Einzimmerswohnung, die als Küche nur eine dunkle Nische mit Kochgelegenheit besitzt, kostet jährlich ungefähr 5000 Mark. Man sieht also, daß — wie in allen Ländern — so auch in Amerika nur eine verhältnismäßig dünne Oberschicht angenehm lebt, während die Mehrzahl sich die Unannehmlichkeiten, die ein hoher Lebensstandard mit sich bringt, nur dadurch erkaufen kann, daß sie mit ihrer Arbeitskraft Raubbau treibt und darauf verzichtet, für das Alter nennenswerte Ersparnisse zurückzulassen. Eine Lehre für die, die in Amerika das am jeden Preis zu erreichende Vorbild sehen und von glücklicheren sozialen Verhältnissen in den Vereinigten Staaten sprechen; eine Warnung für die anderen, die in der alten Welt keine Möglichkeit mehr zu haben glauben und ihr Heil nur noch in der Auswanderung in ein Land erblicken, das ihnen bessere Chancen zu bieten scheint.

Die neue Berliner Verkehrsordnung, die jetzt herausgegeben wurde, enthält Vorschriften auch für Fußgänger und sogar für Hunde.



Mensch und Hund in 10 Jahren

mit Nummer, Scheinwerfer, Richtungsanzeiger, Signalhorn und Stoßstange.

nasse Kaufher (Hamburg) in einem Vortrage über Unfallgefahren und -verhütung, Rentenverfahren usw.

Im Einvernehmen mit dem Lübecker Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, der die Veranstaltung durchführt, bitten wir die Gewerkschafts-genossinnen und -genossen, vor allem die Jugendlichen, um zahlreichen Besuch. Beginn pünktlich 10 Uhr. Eintritt frei.

Bildungsausschuh der freien Gewerkschaften.

Gegen die Zeitschriftenversicherung

Immer mehr Stimmen werden laut, die vor einem Abonnement von Zeitschriften mit anhängender Versicherung warnen. Ueber den fragwürdigen Versicherungsschutz, den eine solche „Versicherung“ bietet, ist schon soviel geschrieben und die geistige Kost dieser Hefte ist auch schon oft charakterisiert worden. Neuerdings wendet sich das Wohlfahrtsamt einer größeren Stadt mit folgenden Worten gegen derartige Abonnementverträge:

„Wir werden sehr häufig von solchen Personen um Unterstützung gebeten, die leichtfertig oder in Unkenntnis derartige Verträge abgeschlossen haben. Meistens handelt es sich um unerfahrene Arbeiterfrauen.“

Das Wohlfahrtsamt gab dann noch zu erkennen, daß es abschätzig, in den vor Gericht anhängig gemachten Fällen unter Berufung auf § 56 der Gewerbeordnung in Verbindung mit § 134 des Bürgerlichen Gesetzbuches solche Abonnementverträge anzufechten.

Es ist beachtenswert für eine Sache, wenn ein Wohlfahrtsamt die von ihm betreuten Personen, „meistens unerfahrene Arbeiterfrauen“ davor schützen muß.

Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes

Die Abwärtsbewegung auf dem Arbeitsmarkt im Bezirk des Landesamtes Nordmark ist noch nicht zum Stillstand gekommen, doch bleibt das Ausmaß der Verschlechterung hinter dem der letzten Woche zurück. Die Zahl der Arbeitssuchenden nahm in der Woche vom 17. bis 23. Januar um 4983 (3,1 v. H.) auf 168 301 zu, gegenüber 6511 (4,2 v. H.) in der Vorwoche. Zum Schluß der Berichtswche waren 1 245 08 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung (Zunahme 6384 gleich 5,4 v. H.) und 8635 in der Kräfteunterstützung (Zunahme 264 gleich 3,2 v. H.) vorhanden. An offenen Stellen wurden 16 143 gemeldet (einschließlich Aus-hilfsstellen).

Drei Momente geben dem Arbeitsmarkt zurzeit vor allem das Gepräge: Einmal das immer noch nicht zum Stillstand gekommene jahreszeitliche Verschlechterung, dann die unerfennbar einsetzende Belebung in verschiedenen Verbrauchsgüterindustrien und schließlich die Einflüsse, die von der Inbetriebnahme der Wertindustrie ausgehen.

Die Arbeitslosigkeit in Lübeck

Am 29. Januar 1929 belief sich die Zahl der Erwerbslosen am Orte auf 6758 (Vorwoche 6725)

Table showing breakdown of unemployment by industry: Landwirtschaft, Metallgewerbe, Holzgewerbe, Nahrungsmittelgewerbe, etc. Total 6758.

Das zweite D-Jug-Paar Kiel-Lübeck-Berlin. Der Verkehrsverband Lübeck, Ostholstein, Lauenburg und benachbarte Ostseebäder hatte in Gemeinschaft mit mehreren Handelskammern bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin beantragt, daß die neuen Züge während der ganzen Zeit des Sommerfahrplans und nicht etwa nur während der Haupt-Sommermonate durchgeführt werden. Erfreulicherweise ist darauf den beteiligten Instanzen der nachfolgende Bescheid zugegangen: „Ihrem Wunsch, das für den nächsten Sommer auf der Strecke Kiel-Lübeck-Berlin in Aussicht genommene D-Jug-Paar während des ganzen Sommerfahrplans durchzuführen, werden wir voraussichtlich entsprechen können.“ — Diese erfreuliche Mitteilung wird im ganzen Kreise des Verkehrsverbandes erhebliches Interesse erregen. — Die einst angeregte Durchführung der D-Züge bis nach Hainsburg haben wegen widriger Bahnbau-Verhältnisse nördlich von Kiel vorab nicht ermöglicht werden können.

Der Sprechverkehr mit Finnland wird am 30. Januar um 12 Uhr aufgenommen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Drei-Minuten-Gespräch beträgt im Verkehr mit Ab., Helsingfors und Hangö 8,90 RM., im Verkehr mit Wiborg 9,90 RM. Dringende Gespräche zur dreifachen Gebühr sind zulässig.

Die



beginnt!

Wir bringen

Alle weissen Waren sensationell billig

durch Eigenfabrikation und Groß-Einkauf. Lesen Sie unsere morgige Anzeige.

Vorverkauf morgen Donnerstag, den 31. Januar.

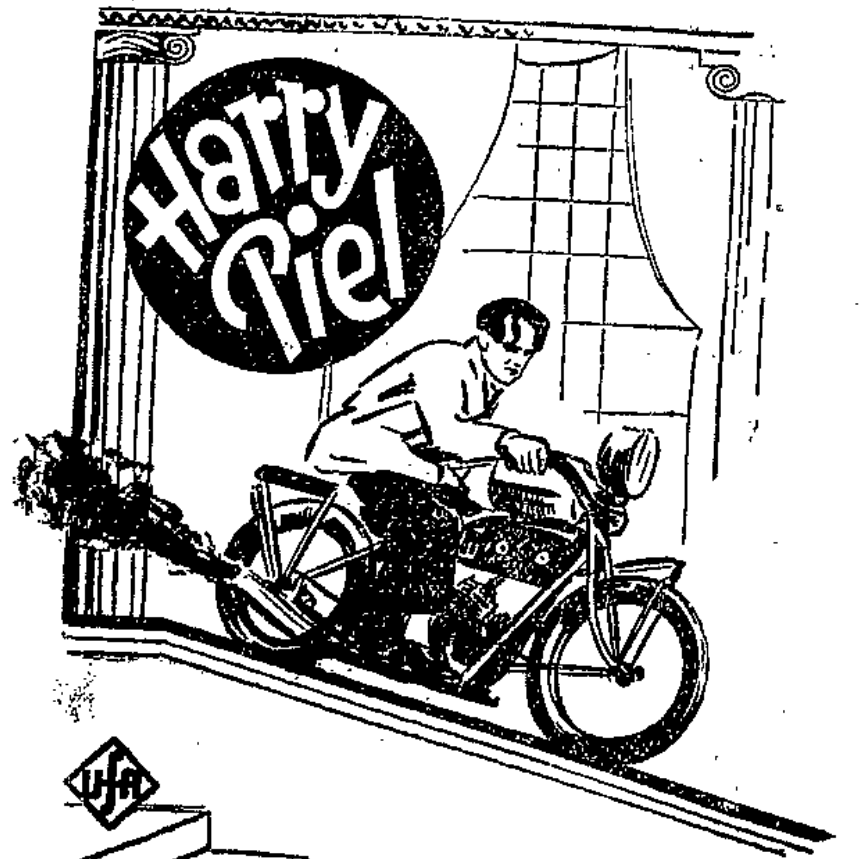
HOLSTENHAUS

SCHAUBURG

Ab Freitag

die größte Sensation des Jahres

Ein Riesenwerk in 10 Akten



Seine stärkste Waffe

NIEDERDEUTSCHES

PUPPENSPIEL

31. Januar bis 3. Februar 8 Uhr abends

in der Aula des Katharineums

Die Gesuchte

Ein lustiges Spiel in 4 Aufzügen

Eintrittskarten zu 50 und 70 Pfg. bei ERNST ROBERT, Breite Str. und an der Abendkasse

Nachmittags 4 Uhr für die Kinder

Das Wunderland

Ein Märchenspiel in 5 Aufzügen. Eintrittspreis 30 Pfg.

Stadttheater

Alle Opern der Spielzeit in einem Buch in Ganzleinwand gebd. für nur 3.50 RM. Erspart einzelne Textbücher

Enthält über 600 Opern Wullenwever-Buchhandlung Johannisstraße 46

Leder-Gohlen

Ausschnitt und Stepperei

Bischoff & Krüger Königstraße 93 Ecke Bahnhofsstraße

Polierkrug

Zum Schlacht-Fest am morgigen Donnerstag laden ergehenst ein Hans Dopp



Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsausschuß Lübeck

Versammlung der gesamten Gewerkschaftsvorstände mit den organisierten Fürsorge- und Wohlfahrtsarbeitern

am Donnerstag, dem 31. Januar, abends 7 Uhr im Gewerkschaftshaus

Tagesordnung:

1. Die Fürsorge- und Wohlfahrtsarbeit. Referent: Ein Vertreter der Behörde für Arbeit und Wohlfahrt.

2. Die Gewerkschaften zur Fürsorge- und Wohlfahrtsarbeit. Referent: Gen. Klemfeldt.

Zu dieser Versammlung müssen sämtliche Vorstandsmitglieder erscheinen. Von den Fürsorge- und Wohlfahrtsarbeitern haben nur die organisierten und solche Unterstützungsempfänger, die zur Zeit obengenannte Arbeit ausüben, Zutritt. Ausweise sind vorzuzeigen.

A. D. G. B., Ortsausschuß Lübeck Dreger

Städtisches Orchester Lübeck

Großes Karneval-Konzert

am Freitag, dem 1. Februar 1929, abends 8 Uhr

im Gewerkschaftshaus

Leitung: Kapellmeister Guido Binkau

Karten (Programme) zu 50 Pfg. in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

ADLERSHORST

Morgen Donnerstag, der beliebte Tanzabend

Voranzeige!

Sonnabend, den 2. Februar

Große Familien-Preis Maskerade 3 Geldpreise!

Sonntag, d. 3. Febr. Gr. Geld-Preissskat

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Berwaltungsstelle Lübeck

Versammlung

der Banttempner

am Sonnabend, dem 2. Februar, 20 Uhr

im Gewerkschaftshaus

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl der Branchenleitung

2. Abrechnung vom 50-jährigen Jubiläum

3. Verschiedenes

Es ist die Pflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Branchenleitung und Vertreter des Gesellen-ausschusses um 19 Uhr

Die Branchenleitung

Volkshöhne zu Lübeck e. V.

Sonntag, 3. Februar 11,15 Uhr

im Kolosseum Hauptprobe

zum 6. Sinfonie-Konzert

Karten für unsere Mitglieder Rm. 1,00 in der Geschäftsstelle, Braunschweigstraße 86

Nächste Vorstellungen: Montag, den 4. Februar, Broadway

Dienstag, den 5. Februar, Die Herzogin v. Chicago

Sonnabend, d. 9. Februar, Rigoletto Jugendbühne

Hansa-Theater Dir. Hübener

Telephon 20610

Tägl. 8 Uhr abends

Der durchschl. Erfolg mit d. Komiker Martin Kettner

Die schöne Helena

Operette in 3 Akten von Offenbach

In Vorbereitung: „Ein Walzertraum“

Stadttheater Lübeck

Mittwoch, 20 Uhr: Die Herzogin von Chicago

(Operettenneuheit) Ende 23.20 Uhr

Donnerstag, 15.30 Uhr: Das neugierige Sternlein

Geschlossene Schüler-Vorstellung

Donnerstag, 20 Uhr: Rigoletto (Oper)

Donnerstag, 20.15 Uhr: Kammerstücke

Freitag, 20 Uhr: Broadway (Schauspiel)

Freitag, 20 Uhr: Gewerkschaftshaus: Gr. Karneval-Konzert

Drittig: Binkau

Sonnabend, 20 Uhr: Der Freischütz (Oper)

Ausgabe der fälligen Abonnementskarten und Gutscheine ab Donnerstag auch nachmittags von 3-6 Uhr

Für die richtige Wiedergabe telephonisch übermittelter Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Fehlerhafte, auf diesem Wege bestellte Anzeigen gehen zu Lasten des Bestellers. Die Geschäftsstelle des Lübecker Volksboten.

Karten

für Verlobungen, Vermählungen usw. empfiehlt

Wullenwever-Buchhandlung

Johannisstraße 46

Bibelle sowie Felle

Isaac Frankenthal Lübeck

Braunschweigstraße 6-8 Bitte genau die Adresse zu beachten!

Lenchen Demoth die treue Helferin von Karl Marx

geb. RM. 2.20

Buchhandlung Wullenwever-Buchhandlung

Johannisstraße 46

Er ist angekommen Der neue Welt-Kalender 1929 mit ausführlichem Kalendarium, wertvollen statistischen Angaben, Portofant, reich illustriertem literarischem Teil usw. Auch ein Wandkalender und ein gut gelungener Vierrabenddruck als Wandschmuck sind beigelegt Preis 80 Pfg.

Bestellungen nehmen alle Trägerinnen des Lübecker Volksboten entgegen. Gegen Einsendung von 95 Pfg. erfolgt portofreie Zustellung durch die

Wullenwever-Buchhandlung Lübeck, Johannisstraße 46

Nur 3 Tage

Besuchen auch Sie die

Probewaschen

mit der neuen Patent-Kompressor-Waschmethode im Turnerschaftshaus, An der Mauer, am Donnerstag, d. 31. Jan., 5 Uhr u. 8 Uhr am Freitag, d. 1. Februar, 5 Uhr und 8 Uhr am Sonnabend, d. 2. Febr., nur noch 5 Uhr in fünf Minuten saubere Wäsche, Eintritt frei! Schmutzige Wäsche mitbringen! Es gibt keinen Waschtage mehr!

Arbeiter-Sport

Alle Zuschriften für diese Rubrik sind an den Sportgenossen
 Max Cornehl, Große Gröpelgrube 32
 nicht an die Redaktion des Lübecker Volksboten zu richten.

Fußballpartie. Achtung! Endspiel um die Kreismeisterschaft!
 Jira 10-12 Genossen können noch an unserer verbilligten Fahrt (Auto) zu
 dem Endspiel teilnehmen. Der Preis beträgt für die Hin-
 und Rückfahrt einschließlich Eintrittsgeld zum Spiel
 2,20 RM. Meldungen sind sofort bei dem Gen. Lebenskörper, Lübecker
 grube 31, vorzunehmen. Das Fahrgeld muß bei der Meldung gleich
 hinterlegt werden. Spätester Termin für die Meldungen 2. Februar
 (Freitag).

Spielfeststellung Dienstag, den 12. Februar, im Profingstrug.
Verzeichnis Trommler- und Pfeiferkorps des Arbeiter-Turn- und Sportbundes,
 3. Bez. 3. Kr. Der neue Bezirksvorstand setzt sich aus folgenden Genossen
 zusammen:
 1. Vorsitzender: W. Meier, Lübeck, Poignitzstr. 12
 2. Vorsitzender: G. Meier, Lübeck, Glacisstr. 30
 Kassierer: Fr. Törber, Lübeck, Einselestr. 23 a
 1. Stabsführer: W. Weigert, Carlshof, Tugendstrug 25
 Gerätewart: Fr. Törber, Lübeck
 Bezirksleiter: W. Kreuzfeld, Lübeck, Kadendurger Allee 42 c
 Bezirksleiter: H. Schimmelsch, Lübeck, Lindenstr. 17 a
 Bezirksleiter (Ersatz): K. Niemann, Lübeck, Arminstr.
 Schlichter: W. Kreuzfeld, Lübeck

Dreier Wasserpoloverein, Lübeck, C. K. Generalversammlung am Sonntag,
 dem 2. Februar, abends 8 Uhr im Arbeiter-Sportheim, Hundestrasse. Tages-
 ordnung: Abrechnung vom 4. Quartal. Berichte des Vorstandes. Anträge.
 Wahlen. Verschiedenes. — Sitzung des erweiterten Vorstandes heute (Mitt-
 woch) abends 8 Uhr.

Schiffsnachrichten

Lübeck Die Mittelschiffahrt
 Dampfer „Vibed“ ist am 27. Januar in Paramaribo angekommen.
 Dampfer „Alga“ passierte Gibraltar am 28. Januar auf der Reise von
 Valencia nach Hamburg.
 Dampfer „Danzig“ ist am 28. Januar 18 Uhr in Casablanca (Marokko)
 angekommen.

Angelommene Schiffe
 29. Januar
 D. Thyland, Kapl. Petersen, von Odense, 1 Tg. — D. Helene, Kapl.
 Womulsen, von Rügen, 1/2 Tg.

30. Januar
 D. Swane, Kapl. Stenfeld, vor Kopenhagen, 12 Td. — D. Ascania, Kapl.
 Sörensen, von Aarhus, 1 Tg. — M. Delfin III, Kapl. Harber, von Grenaa,
 2 Tg.

Abgegangene Schiffe
 29. Januar
 M. Minna Catharina, Kapl. Gohle, nach Mariager, Brifkettis. — M. Wal-
 traute, Kapl. Wendi, nach Aalborg, Brifkettis. — D. Thyland, Kapl. Petersen,
 nach Horsens, Leer.

Lübeck-Hamburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft
 Dampfer „Imatra“ ist am 28. Januar 22 Uhr von Lübeck nach Kolberg
 abgegangen.

Marktberichte

Lübeck, 30. Januar
 Bauernbutter per Pfund 1,70—2, Meiereibutter per Pfund
 2,20—2,30, Hagen per Stück 6—7, Enten per Stück 4—6, Hühner
 per Stück 3—4, Küken per Stück 3—4, Tauben per Stück 1,—,
 Schinken per Pfund 1,30—1,40, Schweinestopf per Pfund 0,80,
 Würst, geräucherter per Pfund 1,60—2,40, Eier per Stück 0,17—0,18,
 Kartoffeln per Pfund 0,06—0,08, Wurzeln per Pfund 0,10—0,15,
 Weißkohl per Pfund 0,08—0,10, Rotkohl per Pfund 0,12—0,15,
 Blumentohl per Kopf 0,50—1,—, Stedrüben per Pfund 0,06 bis
 0,08, Teltower Rübsen per Pfund 0,15—0,25. — Lebende
 Süßwasserfische: Schleie, Portionsfische per Pfund 1,60
 bis 2,20, Schleie, größere per Pfund 1,80, Karpfen, größere 1,40
 bis 1,50, Karpfen, kleinere per Pfund 1,40, Wal, große per Pfd.
 2,—, Hechte, mittel per Pfund 1,20, Hechte, große per Pfund 1,—,

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Ziemlich unverändert in seiner Lage hält sich das ganz Nordrumpf-
 land bedeckende Hoch. Ihm hat sich das mitteleuropäische Hoch angeschlossen. Das
 Hochmerkle hat seine Aufstellung fortgesetzt und ist heute nur noch als Rand-
 höhe gegen das westliche Tief zu erkennen. Das letztere Tief konnte bisher
 gegen das Festland nicht an Raum gewinnen.

Wahrscheinliche Witterung:
 Mäßige bis frische Winde aus südlichen Richtungen, wolkig, vorwiegend
 trocken, Frost.

Geschäftliches

Hatte Sie richtig gehört? Jawohl! Tatsächlich gibt es 28 verschiedene
 Maggihuppen. Und Sie — die erfahrene Hausfrau — kannte bislang nur
 3 Sorten. Schnell überlegte Sie, daß man so fast jeden Tag im Monat eine
 andere gute Suppe auf den Tisch bringen könne. Sie setze ihren Gedanken in
 die Tat um und lochte unter genauer Beachtung der einfachen Kochanweisung
 auch noch andere Maggihuppen. Alle mundeten vortrefflich; jede hatte ihren
 natürlichen Geschmack.

Eine Wappenschilderung ist im Mehrfarbendruck von der Zigaret-
 tenfabrik Garbaty herausgebracht worden. Es handelt sich um eine
 reichhaltige und interessante Zusammenstellung von 1000 verschiedenen euro-
 päischen und überseeischen Länder- und Städtewappen. Die Wappen-
 bilder werden sämtlichen Zigarettenpackungen der Firma Garbaty beigelegt.

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Fritz Selmitz. Für
 Prellsaat Lübeck, Provinz, Sport und Gewerkschaftliches: Hermann Bauer.
 Für Feuilleton und Gerichtliches: Erich Göttinger. Für den Anzeigen-
 teil: Oskar Zandt. — Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H.
 Sämtlich in Lübeck.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Amtlicher Teil

Das Geleg- und Verordnungsblatt
 der freien und Hansestadt Lübeck vom 30. Januar
 1929 Nr. 3 enthält:
 Nachtrag zu der Verordnung vom 11. Mai 1927
 zur Ausführung des Arbeitsgerichtsgesetzes. — Ver-
 ordnung über die Beschaffenheit der Särge bei
 Einäscherungen. — Gebührenordnung für den Eis-
 brechen der Handelskammer im Lübecker Hafen.
 Inhaltsverzeichnis für 1928

**Lebendfrische grüne
 Elbheringe**
 liefert Wiederverkäufern, Unbekannten Nachnahme,
 zu billigsten Tagespreisen
Claus Siegfried, Büsum i. Holst.
 Fernsprecher Nr. 20.

7 Fünfhausen 7
 Geklebte, genähte, genagelte
Schuhreparaturen
 Crepe-Sohlen — Grüne Sohlen
 schnell — gut — billig
7 Fünfhausen 7

Otto Hagemann
 Naturheiler
 Beckergrube 39
 Sprechst. i. dgl. 10-2 u. 3-6 Uhr
 Montags u. Donnerstags 9-11 Uhr
 Nachweisbar hervorragende Erfolge!

Familien-Anzeigen

**Gertrud Schink
 Fritz Rocksien**
 Verlobte
 Für die Glückwünsche
 und Geschenke danken
 herzlich D. D.

**Ewald Tosch
 Meta Tosch**
 geb. Dohmann
 Vermählte
 Für alle Aufmerksamkeiten
 und Geschenke
 danken herzlich D. D.

Die Verlobung mit
 Herrn Otto Steen erkläre
 ich meinerseits für auf-
 gehoben. **Paula Wiese**

Siermit erfüllen
 wir die traurige
 Pflicht, das Ableben
 unseres Kollegen
Hermann Wilken
 bekanntzugeben. Er
 war uns stets ein
 aufrichtiger u. treuer
 Kollege. Wir werden
 sein Andenken in
 Ehren halten.
 Beerdigung am 31.
 Januar, 13,15 Uhr,
 Kapelle Vorwerk.
**Die Arbeiter u. Meister
 der N. W. K. Herreswyk**

**Zentralverband
 der Maschinisten
 und Heizer**
 Ortsgruppe Lübeck
 Am 24. Januar ver-
 starb unser Kollege
Hermann Wilken
 im 41. Lebensjahre.
 Seine
 letzten Andenken
 Beerdig. 31. Jan.,
 13,15 Uhr, Kapelle
 Vorwerk.
Die Ortsverwaltung

Verkäufe
 Sehr guter Gradanzug
 zu verk. Bismarckstr. 27.

Verschiedene

40 fl. Dam- u. Her-
Maschinen-Kostüme
 von 2,50 RM. an zu verm.
 Gr. Burgstr. 13, Hof 1, 1246

El. Dam.-Modentekstilm
 zu verm. Friedrichstr. 10, I.

Wahler-Reparaturarbeiten
 gut und billig. 1248
Max Uhlmann
 St.-Annem-Strasse 21

Sohlen-Auschnitt
Lederhandlung Schlüter
 1242 Glandorpsstr. 7

Gottfried Stamer, Genin
Kolonial- und Fett-
waren-Handlung
 Niederlage der Genossen-
 schaftsbäckerei 1257

Gez.-Atlas
 (Ladungenormat)
Elb-Weiser-Jade-
Niederung
 Häfen der Nord- und
 Ostsee
 nebst 24 Karten der
 Weltmeere
 Ganzleinen 4.— M.

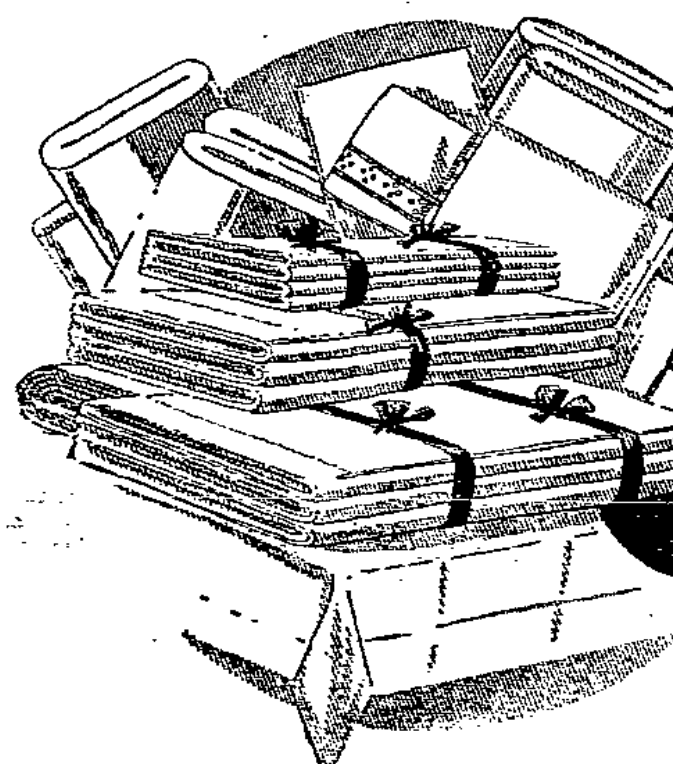
Sajchen-Atlas
von Deutschland
 24 Karten
 Ganzleinen 4.— M.

Welt-Atlas
 24 Karten
 Ganzleinen 4.— M.

Wullenwever-
Buchhandlung
 Johannistrasse 46

Glas schneiden
Ritt
O. Tanchitz, Glaschl.
 Fleißhägerstr. 35 Tel. 26708
Bilder-Einrahmungen.

Tanz-
Kontrollen
 in allen
 Farben
Wullenwever-
Buchhandlung



Linnen und Bettwäsche

bringen wir in unseren bekannten guten
 Qualitäten besonders preiswert zum Verkauf

Wäschetuche

Hemdentuch ca. 80 cm breit	ca. 80 cm breit	ca. 65, 52, 48
Wäschetuch mittelladige, gute Qualität	mittelladige, gute Qualität	88, 72, 70
Finette einseitig geraut	einseitig geraut	1.10 98, 78
Renforce besonders gute Qualität	besonders gute Qualität	1.05 98, 88
Linon ca. 80 cm breit, für Kissenbezüge	ca. 80 cm breit, für Kissenbezüge	1.05 98, 88
Makobatist feinfädige Qualität	feinfädige Qualität	1.05 95, 88
Nessel 140 cm breit, für Betttücher und Bettbezüge	140 cm breit, für Betttücher und Bettbezüge	1.35 1.10 98
Linon 140 cm breit, für Bettbezüge, gute Qualität	140 cm breit, für Bettbezüge, gute Qualität	1.90 1.60 1.40
Bettsatin 140 cm breit, in hübschen Stielen	140 cm breit, in hübschen Stielen	2.20 1.95 1.60
Haustuch 140 cm breit, für Betttücher	140 cm breit, für Betttücher	1.90 1.60 1.60
Bettdamast 140 cm breit, in aparten Dessin	140 cm breit, in aparten Dessin	3.25 2.95 1.95
Halbleinen 140 cm breit, la. Qualität	140 cm breit, la. Qualität	2.75 2.40 1.95

Bettwäsche

Kissenbezüge mit Languetten	mit Languetten	1.75 1.50 1.25
Kissenbezüge mit Stickerei	mit Stickerei	2.75 2.50 2.25
Betttücher 140x250 cm, Stouts und Haustuch	140x250 cm, Stouts und Haustuch	4.20 3.75 2.95
Betttücher 140x250 cm, prima Halb- leinen	140x250 cm, prima Halb- leinen	6.75 5.45 5.10
Bettbezüge 140x200 cm, in Roh- nessel u. Satin	140x200 cm, in Roh- nessel u. Satin	8.40 7.50 5.95
Bettbezüge 140x200 cm, Damast in hübschen Dessin	140x200 cm, Damast in hübschen Dessin	11.25 9.50 9.50

Küchenwäsche

Geschirrtücher rot kariert, Größe 60x60cm	rot kariert, Größe 60x60cm	70, 60, 48
Geschirrtücher rot kariert, Größe 60x80cm	rot kariert, Größe 60x80cm	95, 85, 60
Handtuchstoffe Gerstenkorn mit Borde	Gerstenkorn mit Borde	75, 68, 60
Handtücher in Drell und Gerstenkorn, abgepaßt	in Drell und Gerstenkorn, abgepaßt	95, 80, 75
Handtuchstoffe la. Halb-, i. Drell u. Gerstenk.	la. Halb-, i. Drell u. Gerstenk.	1.15 1.10 98
Frott. Handtücher la. Qual., m. hbsch. Borde	la. Qual., m. hbsch. Borde	1.60 1.50 1.35

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Konsumverein

für Lübeck und Umgegend
 e. G. m. b. H.
Abt. Manufakturwaren, Königstraße 111